

Orgelmesse:

Samstag, den 23. Juli 2011 in St. Andreas, Aachen-Soers

Das Musikalische Opfer

I (Gedenken)

Für Joachim Wollenweber und für WLS ist heute ein Gedenktag (- Hand & Namen: Yad-wa-shem -). Wie gerade im Evangelium (Mt 13,44-46) gehört, entschieden *auch wir* uns, einen Schatz, eine Perle, ein Himmelreich zu erwerben. Wir gaben viel dafür, sehr viel! Das, was wir erwerben wollten, war, das ist ein hörendes Herz, : es ist die Fähigkeit, mit dem eigenen Herzen auch die leisesten Töne von Gott und Mensch und Welt hören zu können und diese Schwingungen beantworten zu können und dieses Tönen, zu Gehör bringen zu können, es vielen hörbar, erfahrbar zu machen (erlebbar).

II (Herz)

Wo ist das Herz von uns Menschen? Wo ist mein Herz? Wo ist das Ihre? Es ist ganz tief bei mir drin. Es ist ganz oben bei IHM, bei dem da, es ist mal da, mal da, ich verliere es an den oder den, es klingt aus vielen Ecken: das Herz: mein Herz, das Herz der anderen, Gottes Herz, das Herz Jesu.

Es ist nicht leicht, all die vielen Töne und Quellen der Töne zu unterscheiden; aber darum geht es ja im Leben, das zu lernen (1 Kor 3,9). Danach verlangt Salomo, danach verlangen wir. Achim und ich.

III (Das Wort)

Ich war noch ein Kind. Ich fragte meine Musiklehrerin, was denn das Größte sei. Sie (Frau Lilly Thürmor) antwortete mir: DAS WORT IST DAS GRÖSSTE. Ihr Lehrer, mein Musik-Großvater, Professor Walter Braunfels aus Köln war die Quelle dieser Antwort. Im Laufe meines Musikstudiums lernte ich, wie DAS WORT, von dem der Evangelist Johannes kündigt (?): wie er sagt (?), tönt tanzt, sich bewegt und unendlich ist → der unendliche *eine* Ton.

Es ist die Verbindung von Gott zu Mensch, von Mensch zu Mensch und von Welt zu Welt: es klingt. Ohne Musik gibt es keine Verbindung zum Himmel. Selbst die Griechen der Antike wußten, dass sogar die Sterne am Himmel singen: Man nennt das Sphärenmusik!

IV (Das Musikalische Opfer)

Der Kern unserer heutigen Feier ist „Das Musikalische Opfer“. Opfer ist ein Fremdwort. Es kommt vom lateinischen obffere → hinauftragen, darhohen, erheben, hochheben.

Musikalisches Opfer bezeichnet den innersten Austausch von Gott und Mensch miteinander, es bringt die Worte und Lieder, die beide einander (---- ?) zum Schwingen, : zum Leben, zum Wirken.

Es ist auch die Schwingung von Mensch zu Mensch in der Liebe.

Dieses geheimnisvolle Geschehen findet in den Kirchen der Barockzeit eine herrliche „Architektonische Darstellung“. Barockkirchen haben einen ovalen d.h. einen elliptischen Grundriss; und eine Ellipse hat zwei Mittelpunkte. Und in diesen zwei Mittelpunkten werden beide zentrale Wirkmächte des Gottesdienstes pointiert, lokalisiert: Altar und Chor. Opferstelle und Musik, Kreuz und Himmel, Golgotha und Stimme. Diese beiden Mittelpunkte, die Einheit, die den ganzen Gottesdienst zusammenhält: Sie sind „Vater und Mutter“ des ganzen Geschehens.

V (Pfingsten)

Als Gott am Gedenktag für das Erste Pfingstfest am Sinai auch auf den Zion herabkam, → „Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt“ (Apg 2,2) und als Er dabei in Jerusalem die christliche Kirche gründete, da schrieb Er diese Tatsache auch in die Bibel, ins Neue Testament. Das Wort, das Er da in der lateinischen Bibel benutzte, um dieses Geheimnis zu bezeichnen, was da im Heiligen Geist geschah, ist das WORT: SONUS. (= Ton, eine musikalische Einheit!)

Heiliger Geist als musikalische Größe erscheinend, ertönend (?)

Im Wort „Sonate“ ist noch ein Klang-Rest jener Musik übriggeblieben, die seit eh und je von Gott zu Mensch und von Stern zu Stern hinüber klingt, und die nur die hören können, die ein Herz für solche Musik haben und die bereit sind, alles dafür zu geben: für das Himmelreich vom Musikalischen Opfer ihres Lebens.

† Amen